

Dienstag, 22. September 2020, Holzkirchner Merkur / Lokalteil

Eine Dokumentation der Krise

ANDERS WACHSEN - Bürger halten ihre Corona-Erfahrungen in Wort und Bild fest

VON STEFANIE FISCHHABER



Rund 80 Beiträge hat Projektverantwortliche Rebecca Köhl bislang unter dokurona.de zusammengetragen. Alle Altersstufen sind mit Beiträgen vertreten. Foto: Thomas Plettenberg

Landkreis – Schüler durften nicht mehr zur Schule, Arbeitnehmer waren im Homeoffice, Künstler hatten keine Auftritte mehr, und viele konnten ihre Familie nicht besuchen. Für die meisten bedeutete der Corona-Lockdown große Veränderungen. Die Initiative „Anders wachsen“ beschäftigt sich in ihrem neuen Projekt „Dokurona“ damit, wie die Bürger des Landkreises die Corona-Pandemie erleben.

Im März startete die Initiative „Anders wachsen“ einen Aufruf an die Bevölkerung. Im Rahmen des Projekts „Dokurona“ sollten sie Bilder, Videos oder Texte mit ihren Erfahrungen zur Pandemie einsenden (wir berichteten). „Wir haben uns überlegt, was die Krise

mit uns macht. Wir wollten das Ganze einfach irgendwie dokumentieren“, erklärt Monika Ziegler, Projektleiterin von „Anders wachsen“.

Jetzt ist die Website mit den Beiträgen online gegangen. Dort finden Interessierte etwa 80 Beiträge, in denen Bürger ihre Meinungen und Erfahrungen teilen. Von Gedichten und Tagebucheinträgen über Fotos und gemalte Bilder bis zu Musikvideos ist einiges geboten. Sogar bekannte Gesichter wie der Zither-Manä und Landrat Olaf von Löwis haben an der Aktion teilgenommen.

In seinem Beitrag schreibt Löwis, wie der Amtsantritt zu Corona-Zeiten für ihn war. Für ihn habe die Krise aber auch etwas Positives: Er habe mehr Zeit für sein Hobby, das Klavier, gehabt.

Die Altersstruktur ist gemischt. Vom Schüler bis zum Senior ist alles vertreten. Und nicht nur das: Geografisch bietet „Dokurona“ eine weite Bandbreite. Eigentlich war das Projekt nur für den Landkreis Miesbach geplant, doch Projektverantwortliche Rebecca Köhl und ihr Team erhielten auch Einsendungen aus Düsseldorf, Österreich und sogar aus den Vereinigten Staaten. „Es geht um die Gemeinschaft, aber auch darum, dass man etwas mitnehmen kann in die Zeit nach Corona“, sagt Ziegler. Ihr war es wichtig, dass die Menschen auch etwas lernen können. Finanziert wurde das Projekt von der Raiffeisenbank Holzkirchen-Otterfing, die eine enge Zusammenarbeit mit „Anders wachsen“ pflegt.

Am meisten gefreut habe sich Ziegler über den Beitrag des Rupertihofs in Rottach-Egern. Darin berichten die Bewohner des Pflegeheims, wie sie die Zeit des Lockdowns erlebten. Vor allem der Anfang der Isolation sei schwer gewesen. Ihnen wurde bewusst, wie sehr sie die persönliche Betreuung und Kulturangebote vermissen. Sie erzählen aber auch vom Osterfest auf dem Balkon, dem gemeinsamen Musikhören im Garten und wie die Hoffnung auf Normalität wieder wuchs.

Das Projekt

Alle Texte, Bilder und Videos finden Interessierte unter dokurona.de.